

Schule wird zur Lebensretter-Schmiede

An der GMS Neubulach steht Erste Hilfe auf dem Stundenplan – für alle. In Zusammenarbeit mit dem DRK trainieren Jugendliche Reanimation und Notruf.

NEUBULACH. Erste Hilfe kann Leben retten – wenn man weiß, wie es geht. Aus diesem Grund legt die Gemeinschaftsschule (GMS) Neubulach besonderen Wert darauf, dass alle Schüler über grundlegende Wiederbelebungsmaßnahmen Bescheid wissen – nicht nur die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes. Alle Jugendlichen sollen im Ernstfall so sicher und kompetent wie möglich handeln können.

Um das zu erreichen, fand vergangene Woche in Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Calw ein Wiederbelebungstraining für die Klassenstufen sieben bis zehn statt. Der Name des Programms: „Löwen retten Leben.“

Leben retten: einfacher, als viele denken

Unter Anleitung professioneller DRK-Trainer lernten die Schüler in dieser praktischen Schulung, wie sie in einer Notfallsituation handeln sollten.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung stand das Training an speziellen Übungspuppen im Mittelpunkt. Dabei wurde die lebensrettende Formel „Prüfen – Rufen – Drücken“ eingeübt: Prüfen, ob die betroffene Person ansprechbar ist und normal atmet. Rufen, also den Notruf 112 absetzen, um schnell professionelle Hilfe zu holen. Drücken – eine durchgehende Herzdruckmassage mit



Wiederbelebungstraining an den Übungspuppen Foto: GMS Neubulach

100 bis 120 Kompressionen pro Minute durchführen, bis der Rettungsdienst eintrifft.

„Wir sind überzeugt: Jeder Mensch kann im Notfall etwas bewirken“, betont Schulleiter Dominik Bernhart. „Uns ist es daher wichtig, dass Erste Hilfe

nicht nur von unserem engagierten Schulsanitätsdienst beherrscht wird, sondern dass alle Schülerinnen und Schüler das nötige Wissen und die Handlungssicherheit erlangen.“

Die Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Calw



Mit Funkgerät und Einsatzkoffer immer für den Ernstfall bereit

Foto: GMS Neubulach

sei dabei ein wertvoller Bestandteil des pädagogischen Konzepts der Schule.

Ein Blick über die Landesgrenzen hinaus

Dass Wiederbelebungstrainings an Schulen sinnvoll sind, zeigten internationale Beispiele, heißt es vonseiten der GMS: In Skandinavien gehöre das Reanimationstraining längst fest zum Schulalltag, wodurch die Überlebenschancen bei einem plötzlichen Herzstillstand dort

deutlich höher seien als in Deutschland. Auch hierzulande würden jährlich rund 70 000 Menschen an einem Herzkreislauf-Stillstand sterben – viele von ihnen könnten überleben, wenn Umstehende sofort handeln würden.

Die GMS Neubulach setzt mit ihren Leitsätzen „Wir alle können etwas bewirken“ und „Gemeinsam erreichen wir mehr“ genau dort an: Durch regelmäßige Schulungen sollen die Schüler nicht nur selbst

handlungsfähig, sondern auch zu Multiplikatoren für eine Kultur des Helfens werden.

Das Kollegium der Schule und ihr Schulleiter Bernhart zeigten sich gegenüber dem DRK-Kreisverband Calw dankbar.

Die enge Zusammenarbeit sei ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Bildungskooperation, von der beide Seiten profitieren. Denn wer früh lernt, zu helfen, kann im entscheidenden Moment Leben retten.